

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0097

**LOG Titel:** Das XXIX. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Jahr  
der Welt  
2947.

setzte sich auf das Bette.

24. Und das Weib hatte ein gemästetes Kalb in dem Hause; und sie eilete, und schlachtete es; und sie nahm Mehl, und knetete es, und buck ungesäuerte Kuchen davon. 25. Und sie brachte sie vor Saul, und vor seine Knechte, und sie aßen; hernach stunden sie auf, und giengen hinweg, in derselben Nacht.

Und er stund auf von der Erde, und setzte sich auf das Bette. Denn es war damals, wie ich über Cap. 20, 25. angemerket habe, gebräuchlich, daß man über der Mahlzeit saß, und nicht lag. Patrick.

B. 24. Und das Weib hatte ein gemästetes, oder fettes, Kalb in dem Hause. Hochart erkennet s), daß das hebräische Wort, פֶּגֶר, gut, durch gemästet, oder fett, übersetzt wird; ob es schon, wie er beweist, eigentlich ein solches Kalb bedenet, welches das Getreide austritt, und davon mit gemästet wird. Patrick.

s) Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 31.

Und nahm Mehl ... und buck ungesäuerte Kuchen davon. Weil sie nicht Zeit hatte, den Teig aufgehen zu lassen. Patrick, Polus. Josephus rühmet diese Frau über die maßen wegen dieser That, weil sie darinne sehr vortreflich und liebreich gehandelt hätte; und zwar gegen den Saul, der alle ihre Kunstverwandten, die er finden konnte, getödtet hat-

te, und sich iho in so elenden und gefährlichen Umständen befand, daß sie für ihren Aufwand, und für ihre Freundschaft, nimmermehr einige Vergeltung hoffen konnte. Andere meynen aber, sie sey durch Eigeliebe dazu bewogen worden, und habe dabey nur ihre eigene Sicherheit zur Absicht gehabt; sie habe befürchtet, wenn der König in ihrem Hause stürbe, so würde man sie deswegen zur Verantwortung ziehen, als ob sie, aus Neache, etwas zu dem Tode desjenigen beygetragen hätte, der so viele von ihren Kunstverwandten ausgerottet hatte; deswegen habe sie alles mögliche gethan, um ihn zu trösten, und zu stärken, damit er in einem guten Zustande von ihr gehen möchte. Gesells. der Gottesgel.

B. 25. ... Hernach stunden sie auf, und giengen hinweg, in derselben Nacht. Ehe die Morgenröthe anbrach, damit niemand erfahren möchte, daß sie bey einer Wahrsagerinn gewesen wären, und sie gefragt hätten. Patrick, Polus.

Israels Uebervindung überhaupt, hiernächst Sauls Tod, und endlich die gänzliche Zerstreung des israelitischen Heeres, und die Plünderung ihres Lagers, gemeldet wird.

## Das XXIX. Capitel.

Die im vorigen Capitel abgebrochene Geschichte wird fortgesetzt, und gezeiget: I. Bey was für Gelegenheit die Obersten der Philister auf die Fortsendung Davids dringen. v. 1-5. II. Wie Achis darein williger, und David in der That weggeht. v. 6-11.

Jahr  
der Welt  
2949.



Die Philister hatten nun alle ihre Heere zu Aphek versamlet, und die Israeliten lagerten

Vor  
Christi Geb.  
1055.

B. 1. Die Philister hatten nun alle ihre Heere zu Aphek versamlet. Entweder zu Aphek, in dem Stamme Asser, Jos. 19, 30. oder vielmehr bey einer andern Stadt gleiches Namens, in dem Stamme Isaschar; ob schon in der Schrift nirgends dieses Ortes gedacht wird: denn viele Plätze kommen in derselben nur ein einzigesmal vor. Polus. Es waren drey Städte dieses Namens. Die eine lag in dem Stamme Juda, die andere in dem Stamme Manasse, und die dritte in dem Stamme Asser. Diese letzte, bey welcher die Söhne Eli getödtet wurden, wird vermuthlich hier gemeynet. Man lese Cap. 4, 1. 11. Patrick. In dem Lande Canaan waren verschiedene Städte, welche den Namen Aphek führten. Eine davon lag in dem Stamme Juda, Jos. 15, 51. In der Gegend derselben wurden die Israeliten geschlagen, und die Söhne Eli getödtet, Cap. 4, 1. Eben dasselb erduldet nachgehends Denfabad eine Niederlage, 1 Kön. 20, 26. Ein anderes Aphek lag in

dem Stamme Asser, Jos. 19, 30. Nicht. 1, 31. Das gegenwärtige Aphek endlich lag in dem Stamme Isaschar, nicht weit von Gilboa, auf der großen Ebene von Megiddo, Jos. 19, 18. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Und die Israeliten lagerten sich an dem Brunnen, der bey Jisreel ist. Jisreel war ein Thal, an dem Gebirge Gilboa, von welchem die Israeliten herabkamen, um sich in dem Thale in Schlachtordnung zu stellen. Man lese Cap. 28, 4. Patrick. Zu vor, Cap. 28, 4. wurde gesagt, daß sich die Philister zu Sunem, die Israeliten aber auf Gilboa gelagert hätten. Hier steht, daß sich die ersten zu Aphek, und die andern bey Jisreel, befunden haben. Deswegen darf man aber nicht denken, daß sie ihre Lager verändert hätten. Die gemeldeten Plätze lagen so nahe bey einander, daß die Lager sowol an den einen, als an den andern stießen; und also konnte man eben so wohl sagen, daß sie sich an dem einen, als daß sie sich

gerthen sich an dem Brunnen, der bey Jisreel ist. 2. Und die Fürsten der Philister zogen dahin, mit Hunderten, und mit Tausenden; aber David, und seine Männer, zogen mit Achis in dem Nachzuge. 3. Da sprachen die Obersten der Philister: was wollen diese Hebräer? Da sprach Achis zu den Obersten der Philister: ist dieses nicht David, der Knecht Sauls, des Königs in Israel, der in diesen Tagen, oder in diesen Jahren, bey mir gewesen ist? und ich habe an ihm nichts gefunden, von dem Tage an, da er abgefallen ist, bis auf diesen Tag. 4. Aber die Obersten der Philister wurden sehr zornig auf ihn; und die Obersten der Philister sprachen zu ihm: laß den Mann zurückkehren, daß er zu seinem Plage zurück kehre, wohin du ihn gesehet hast, und daß er nicht mit uns hinabziehe in den Streit, damit er uns nicht in dem Streite zu einem Widersacher werde: denn womit sollte dieser sich bey seinem Herrn angenehm machen? nicht mit den Kö-

Vor  
Christi Geb.  
1055.

v. 4. 1 Chron. 12, 19.

pfen

sch an dem andern, Orte befanden. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 2. Und die Fürsten der Philister zogen dahin, mit Hunderten, und mit Tausenden. Da das Heer gemustert wurde: so zeigten sich einige von den Großen der Philister, an der Spitze von hundert, und andere an der Spitze von tausend Soldaten. Patrick.

Aber David und seine Männer, zogen mit Achis in dem Nachzuge. Achis scheint Feldherr dieses Heeres gewesen zu seyn, und den David, nebst seinen Leuten, zu seiner Leibwache angenommen zu haben, wie er beschlossen und versprochen hatte, Cap. 28, 2. Patrick, Polus.

B. 3. Da sprachen die Obersten der Philister: was wollen diese Hebräer? Das ist, die Herren der übrigen philistinischen Städte und Landschaften, welche Bundesgenossen des Achis in diesem Feldzuge waren. „Diese besergeten die Hebräer möchten falsch mit ihnen handeln, und sich zu der Partey der Israeliten schlagen.“ Polus, Patrick.

Ist dieses nicht David, der Knecht Sauls, ... der in diesen Tagen, oder in diesen Jahren, bey mir gewesen ist? Achis wollte sagen: David ist nicht nur ganze Tage: sondern ich möchte wohl sagen, ganze Jahre bey mir gewesen. Er sagte dieses, entweder, weil sich David nunmehr einen Theil von zwey Jahren, das ist, ein Jahr und vier Monate, Cap. 27, 7. in dem Lande der Philister aufgehalten hatte<sup>884</sup>; oder weil er vor einigen Jahren daselbst gewesen, Cap. 21, 10. und, wo nicht dem gegenwärtigen Achis, doch seinem Vorfahren, bekannt worden war. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß David in der Zeit zwischen seiner Flucht von Gath, und seiner Zurückkunft dahin, einige Gemeinschaft mit

dem Könige dieses Orts unterhalten hat: denn er wußte, daß derselbe ein edleres Gemüthe hatte, als die übrigen Philister, und setete voraus, daß er ihn nöthig haben würde, um seine Zuflucht zu ihm zu nehmen, wenn Saul noch weiter fortführe, ihm nach dem Leben zu stehen. Patrick, Polus.

Und ich habe an ihm nichts gefunden, ... da er abgefallen ist, 2c. Das ist, seit dem er seinen König verlassen hat, und zu mir herüber gekommen ist. Denn so verstund Achis die Flucht Davids, wie sie Cap. 27, 1. genennet wird; und so wird das Wort Abfallen von dem Ueberlaufen zu einer andern Partey gebraucht, Jer. 37, 13, 14. Polus. Aus diesen Worten sieht man, daß Achis den David für einen solchen hielt, der von Saul abgefallen wäre. Weil er nun die Treue Davids bereits erfahren hatte: so glaubte er, daß er ihm noch ferner trauen könnte. Patrick.

B. 4. Aber die Obersten der Philister wurden sehr zornig auf ihn. Sie waren misvergnügt über das Vorhaben Achis, und hielten sich für beleidigt, weil er ihnen nicht Gehör geben wollte. Polus.

Und die Obersten der Philister sprachen zu ihm. Auf eine zornige Weise. Patrick.

Laß den Mann zurückkehren, ... wohin du ihn gesetzet hast. Das ist, nach Jizlag. Sie wüßten daren, daß David dasselbe besitzen möchte. Patrick.

Und daß er nicht mit uns hinabziehe ... damit er nicht in dem Streite unser Widersacher werde. Und uns dadurch nicht noch mehr Schaden zufüge, als das Heer der Israeliten. Patrick.

Denn womit sollte dieser sich bey seinem Herrn angenehm machen? 2c. Das ist, mit den Köpfen der Philister. Die Obersten redeten verständlich und bebun-

(884) Diese Erklärung ist wohl die richtige, und daher ist oben der wahre Bestand der Worte Cap. 27, 7. gründlich erwiesen worden. Die folgende Erklärung ist gewiß falsch. Der erstere Aufenthalt Davids unter den Philistern, dessen Cap. 21. gedacht worden, war von sehr kurzer Dauer; dessen Anmerkung hätte dem David zu schlechten Ehren gereicht; vermuthlich war es unter einem andern Könige; und Achis redet hier von einer Prüfung Davids, so er schon lange mit ihm angestellt habe. Daß er aber vor seiner letzten Ankunft Gemeinschaft mit Achis sollte unterhalten haben, ist ganz unerweislich.

Jahr  
der Welt  
2949.

pfen dieser Männer?

einander antworteten, und sageten: Saul hat seine Tausende geschlagen: aber David seine Zehntausende.

5. Ist dieses nicht der David, von welchem sie in dem Reigen wahrhaftig, als der Herr lebet, daß du aufrechtig bist; und dein Ausgang und dein Eingang mit mir in dem Heere ist gut in meinen Augen: denn ich habe kein Böses bey dir gefunden von dem Tage an, da du zu mir gekommen bist, bis auf diesen Tag: aber du bist nicht angenehm in den Augen der Fürsten.

v. 5. 1 Sam. 18, 7. c. 19, 11.

damit

behuftsam, und gründeten sich auf das gewöhnliche Verhalten der Menschen. Denn durch ein solches Verfahren, weswegen sie David im Verdachte hatten, sind oftmals die größten Feinde mit einander ausgehöhnet worden. **Patrick.** Polus. Es war ein Glück für David, daß die Fürsten der Philister solche staatskundige Personen waren: denn, eben dadurch errettete ihn Gott aus einer großen Noth. Denn er hätte sich entweder als ein Feind seines Vaterlandes aufzuführen, oder seinen Freunden Noththat zu zufügen, und wider die Redlichkeit handeln müssen. Durch eben diese gute Vorsehung Gottes wurde er deswegen zurück gesendet, damit er seine Weiber, und die Weiber und Kleider seiner Nachfolger, welche gefangen worden waren, befreien könnte. **Patrick.** Hierinne zeigte sich die weise und gnädige Vorsehung Gottes; indem er den David aus denen Stricken und Schwierigkeiten errettete, woraus ihn keine menschliche Vermunft befreien konnte. Denn sonst würde er, entweder bey der einen, oder bey der andern Parthey ein Verräther, und eine nichtswürdige, undankbare Person gewesen, oder wenigstens dafür gehalten worden seyn. Ja eben hierdurch bekam er auch eine glückliche Gelegenheit, dasjenige, was die Amalekiter ihm, und den Seinigen, geraubet hatten, wieder zu bekommen; da solches sonst verloren seyn würde, wenn er in dem Lager geblieben wäre. Die Güte Gottes war hierinnen um so viel größer, weil er den David mit Recht in dieser Verlegenheit hätte lassen können, worin er sich gestürzt hatte, indem er seinen sündlichen Rathschlägen, und Wegen folgete. **Polus.**

**B. 5.** Ist dieses nicht der David, von welchem sie in dem Reigen einander antworteten. **2c.** Sie erinnerten sich, daß David ihr alter Feind war, den Goliath getödtet hatte, und deswegen noch über Saul selbst gesetzt worden war. **Patrick.** Die Fürsten der Philister wollten sagen: wie dieser Mann, allem Vermuthen nach, genug Neigung hat, uns seinen eigenen Nutzen aufzuopfern: so ist er auch deswegen gefährlich, weil es ihm nicht an Gelegenheit fehlet, solches zu thun, indem er wegen seiner Kriegserfahrenheit und Tapferkeit, so berühmte ist, **Cap. 18, 7. c. 21, 11.** **Gesell. der Gottesgelehrten.**

**B. 6.** Da rief Achis den David, und sprach zu ihm: es ist so wahrhaftig als der Herr lebet.

Achis schwur bey dem Gott Davids, damit er um so viel mehr glauben bey David finden möchte. Oder vielleicht hat er von David den wahren Gott einigermaßen kennen lernen, ob er schon, nebst ihm, auch andere Götter anbethete. **Patrick.** Dieses, daß Achis bey dem Jehova schwur, kann man, erstlich, dem zuschreiben, daß er ihn als den wahren Gott kannte, indem ihn David vielleicht davon unterrichtet, und überzeugt hatte; ob er schon zugleich, ja noch mehr, auch dem Dagon dienete. **3weytens.** kann es deswegen geschehen seyn, weil dieser Jehova der Gott Davids war. Deswegen schwur er bey ihm, entweder aus Gefälligkeit gegen David, damit derselbe diese unangenehme Zeitung mit so viel geringerm Widerwillen anhören möchte, oder, weil er meynete, daß ihm David, wegen dieses Eides, um so viel eher glauben würde. **Polus.**

Daß du aufrechtig bist; und dein Ausgang und dein Eingang mit mir in dem Heere ist gut in meinen Augen. Dein Ausgang und Eingang bedeutet dein ganzes Verhalten bey mir. Man lese **Cap. 18, 13.** und viele andere Stellen, wo eben dieser Ausdruck gefunden wird. **Polus.** Achis rühmte David, als eine Person, die im Umgange untadelhaft, und ein vortrefflicher Befehlshaber in dem Heere, wäre. **Patrick.**

Denn ich habe kein Böses bey dir gefunden. Dieses war ein sehr rühmliches Zeugniß von einem fremden Fürsten. **Patrick.**

Vom dem Tage an, da du zu mir gekommen bist, **2c.** Ob du schon mit, und meinem Volke, zuvor Schaden zugesüget hast. **Polus.**

Aber du bist nicht angenehm in den Augen der Fürsten. Achis sahe sich gezwungen, sich nach dem Willen derselben zu richten: denn er war kein unumschränkter König: sondern die Fürsten des Landes besaßen noch große Gewalt. **Patrick.** Achis beschönigte die harten Worte, und die schlimme Meynung der Fürsten, so viel er konnte, um den David nicht zu sehr zu betrüben, und damit er den selben nicht wider ihn erbittern möchte. **Gesell. der Gottesgelehrten.**

**B. 7.** So kehre nun um, und gehe in Friede, **2c.** Denn er konnte ihn wider ihren Haß und ihre Eifersucht, nicht sichern. **Patrick.**

damit du kein Uebels in den Augen der Fürsten der Philister thust. 8. Da sprach David zu Achis: was hab ich gethan, oder was hast du an deinem Knechte gefun- den von dem Tage an, da ich vor deinem Angesichte gewesen bin, bis auf diesen Tag, daß ich nicht gehen, und wider die Feinde meines Herrn, des Königes, streiten soll? 9. Achis antwortete nun, und sprach zu David: ich weiß es, fürwahr, du bist angenehm in meinen Augen, wie ein Engel Gottes: aber die Obersten der Philister haben gesagt: laß ihn nicht mit uns in diesem Streite aussiehn. 10. Nun dann, mache dich morgen früh auf, mit den Knechten deines Herrn, die mit dir gegangen sind; und wenn ihr euch morgen früh aufgemacht haben werdet, und es euch helle worden ist: so gehet hin. 11. Da machte sich David frühe auf, er, und seine Männer, daß sie des Morgens hinweg giengen, um in das Land der Philister zurück zu kehren: die Philister hingegen zogen hinauf nach Jisreel.

Vor  
Christi Geb.  
1055.

Das

B. 8. Da sprach David zu Achis: was hab ich gethan, 10. Dießs war eine große Verstellung und Heuchley von David. Allein er hielt ein solches Verfahren für nöthig, damit er nicht, durch sein Stillschweigen, zu erkennen geben möchte, daß dasjenige gegründet wäre, wessen man ihn beschuldigte; und damit er sich dadurch nicht in große Gefahr stürzte. Diese Noth hatte er sich selbst auf den Hals gezogen, und zwar durch sein unwerdentliches Verfahren, indem er das Land Juda verließ, wohin Gott ihn gesetzt, und wo er ihm seinen Schutz verheißten hatte, Cap. 22, 5. Und indem er sich in die Hände der Philister begab. Polus. Achis hatte zuvor zu David gesagt, daß er nichts an ihm zu tadeln fände; und solchegegestalt könnte man vielleicht diese Frage Davids für ungereimt halten. Allein man muß erwägen, daß David gezwungen war, seine Rolle bey dieser Gelegenheit auf eine gefällige Weise zu spielen. Ob ihm also schon die Worte Achis in seinem Herzen unangenehm waren: so wollte er sich doch nicht merken lassen, daß er über die Erhaltung seines Abschiedes erfreuet wäre. Deswegen fragte er nach der Ursache, wesswegen man ihm, von dessen Treue der König versichert wäre, nicht erlauben wollte, wider den Feind zu streiten: und er wünschte, daß ihm die Fürsten die Ursache davon entdecken möchten. Abarbanel, ist der Meynung, David sey zwar nicht gefinnet gewesen, wider Israel zu streiten: er habe aber beschloffen gehabt, nur die Bedienung eines Bewahters des Hauptes Achis wahrzunehmen, Cap. 28, 2. und sich nicht, in den Streit mit den Israeliten zu mischen. Patr.

B. 9. ... Ich weiß es; fürwahr, du bist angenehm in meinen Augen, wie ein Engel Gottes. Ueber v. 6. habe ich angemerket, daß Achis etwas von dem Gottesdienste der Hebräer verstanden hat; und hieraus erhellet, daß er auch etwas von ihren Redensarten wußte. Der Sinn seiner Worte war folgender: Er hielt David für eine Person, die ihm von dem Himmel zugeschiedt worden wäre, weil alles, was David vornahm, glücklich ausfiel. Patrick. Achis wollte hiermit sagen, daß David wegen keiner Sache beschuldigt werden könnte. Oder, vielleicht hat er,

III. Band.

mit diesen Worten, nicht nur die Aufrichtigkeit: sondern auch die Weisheit, Davids rühmen wollen, wie das Weib von Tekoah, und Mephiboseth, 2 Sam. 14, 17. c. 19, 27. Die Heiden wußten, daß es gute Geister gab. Sie ehrten dieselben, als Untergöttheiten, und als Diener und Boten des höchsten Gottes. Allein Achis hatte den Namen der Engel von den benachbarten Israeliten gelernt, und sonderlich durch seinen Umgang mit David. Polus.

Aber die Obersten der Philister haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns in diesem Streite aussiehn. Sie scheinen diesen Entschluß in der Rathswersammlung gefasset zu haben, wogegen der König nichts unternehmen durfte. Patrick.

B. 10. Nun dann, mache dich morgen früh auf. Damit dem David, wenn er seine Reise aufschöbe, kein Unheil widerfahren möchte. Patrick.

Mit den Knechten deines Herrn, 10. Achis gab hierdurch zu erkennen, was die Ursache des Mißtrauens wäre, welches die Fürsten der Philister in David, und in seine Leute, setzten: nämlich, weil diese alle Diener Sauls waren, und sich daher verpflichtet befanden, folglich deswegen die Vermuthung erregten, daß sie ihrem alten Herrn noch zugethan wären. Die Philister glaubten, David würde seine Leute selbst nicht bewegen können, wider Saul zu streiten; sonderlich mit, und für die Philister. Polus, Patr.

Und wenn ihr euch morgen früh aufgemacht haben werdet, 10. Achis rief David; er möchte keine Zeit verlieren: sondern, so bald es Tag worden wäre, und man den Weg sehen könnte, das Lager verlassen, und sich nach Jisraël wenden; damit, wenn David vor Anfange des Gefechtes, nicht hinweg wäre, die Fürsten der Philister ihn nicht anfallen, und, mit den Seinigen, umbringen möchten. Patr. Polus.

B. 11. Da machte sich David früh auf, ... um in das Land der Philister zurück zu kehren. Denn er befand sich igo bey dem Heere der Philister, in dem Lande Israel, zu Iyphet, v. 1. Patrick.

Die Philister hingegen zogen hinauf nach Jisreel. Zum Streite wider die Israeliten, welche sich dasehst gelagert hatten, v. 1. Patrick.

N u u u